



Auch in Zukunft wird es keine klare Trennung zwischen Rad- und Fußweg geben. Grafik: mmp.

LOKALES | 10.09.2019

#

Die neue Raumaufteilung am hauptstädtischen Boulevard Roosevelt birgt laut LVI mehr Konfliktpotenzial, als dass sie aktive Mobilität fördert.

(str) – In den kommenden Wochen und noch **bis November wird der hauptstädtische Boulevard Roosevelt umgestaltet**. Wenn im kommenden November die Baustelle am Viaduc zwischen der Avenue de la Gare abgeschlossen wird, verläuft hier der gesamte Busverkehr zwischen der Oberstadt und dem Bahnhofsviertel in beide Fahrtrichtungen. Um dies bestmöglich abzuwickeln, war auch Veränderungen am Boulevard Roosevelt erforderlich.



Busspuren für den Bd. Roosevelt und eine autofreie "Gëlle Fra"

Hier bleiben die **bestehenden Fahrspuren für den Individual-, sprich Autoverkehr erhalten**. Es kommt aber abschnittsweise in beide Fahrtrichtungen **Busspuren** dazu. Und es gibt einen **bidirektionalen Fahrradweg**.

#

Getrennte Wege für mehr Sicherheit

Wegen der beengten Verhältnisse fordert die LVI in ihrem Schreiben daher **eine klare Trennung**. Zudem hofft die Radfahrervereinigung, dass der Radweg **nicht als benutzungspflichtig ausgeschildert** wird. Radfahrern solle die rechtmäßige Wahl gestattet werden, im Verkehr auf der Straße zu fahren, anstatt gezwungen zu sein, sich im Schrittempo zwischen Fußgängern durchzuschlängeln.



20 Prozent mehr Radfahrer
binnen einem Jahr

Des Weiteren zeigt sich die LVI verwundert darüber, dass **der Radweg auf dem Viaduc nur noch zwei Meter breit** sein soll und nicht erkennbar vom Fußweg getrennt. Hier sei eine Erhaltung des **2,8 Meter breiten Fahrradwegs zugesichert** worden.

Neue Raumaufteilung gefordert

Es sei bedauerlich, dass dem **motorisierten Individualverkehr in der Hauptstadt noch immer oberste Priorität** gewährt werde, schreibt die Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ weiter. Eine höhere Lebensqualität sowie eine **Reduzierung von Stress, Stau und Luftverschmutzung** sei aber nur durch eine konsequente **Förderung und durch den Ausbau der aktiven Mobilität und der öffentlichen Transportmittel** möglich. Hierzu sei eine neue Raumaufteilung zugunsten von Radfahrern und Fußgängern unabdingbar.

#

#